

Protokoll der 8. Sitzung des Dekanatsrates

am 08.11.2022 in St. Raphael, Heidelberg-Neuenheim

19.30 Uhr – 21.30 Uhr

Anwesend mit Stimmrecht:

Aurand, Detlev	Hartmann, Lorenz e	Ritzi, Dr. Matthias e
Bender, Markus	Hauser-Krauter, Isolde e	Rumstadt, Dr. Almut e *
Blank, Dr. Antje vertreten durch Dr. Ulrich Abshagen	Höll, Edith	Schwalbenhofer, Johannes
Bremer, Annette	Keilbach, Christine e	Skoko, Andrija
Cerna March, Luis W. e	Klein, Georg e	Stigler, Jörg e
Czech, Alexander (Dekan)	Krempf, Ludwig e	Stolz, Daniela e
Eberhard, Brigitte e	Marcolini, Michaela	Stromberg, Wolfgang
Elliger, Clemens	Metzger, Verena	Van Nunen, Petrus
Geiger, Stefanie U. e	Müller, Hartmut	Weinmann, Martin
Gil, Jan e	Quirrenbach, Bettina	Ziegler, Sandra e
Graw, Ludgera e	Rapp, Klaus e	
Grün, Birgit	Reinelt, Constantin	
*Almut Rumstadt hat schriftlich dem Haushaltsergebnis 2021 zugestimmt.		

Anwesend ohne Stimmrecht:

Feuerstein, Sebastian e	Gniot, Hannah	Truong, Manuela e
Mihlan-Penk, Gabriele e	Korol, Andreas e	

Gäste:

Prof. Dr. Magnus Striet, Leiter der Kommission „Macht und Missbrauch“ in der Erzdiözese FB

Michael Malzacher, Leiter VST

Dr. Joachim Dauer, SE Weinheim-Hirschberg

Günter Huth, SE Weinheim-Hirschberg

Bernd Konetschny, Stadtkirche HD

Prof. Dr. Joachim Maier, SE Schriesheim-Dossenheim

Dr. Barbara Miltner-Jürgensen, SE Weinheim-Hirschberg

Matthias Rey, Diözesanstelle Rhein-Neckar

Dr. Klaus Veese, SE Weinheim-Hirschberg

Christine von Krause, Caritas Rhein-Neckar

Begrüßung

Detlev Aurand eröffnet stellvertretend für die heute beruflich verhinderte Antje Blank die Sitzung und begrüßt die anwesenden Dekanatsräte und Dekanatsrätinnen und Gäste.

TOP 1 Regularien

- Feststellung der Beschlussfähigkeit
Die Beschlussfähigkeit ist gegeben
- Genehmigung des Protokolls:
Das Protokoll der Sitzung vom 29.06.2022 ist genehmigt
- Annahme der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2 Haushaltsbeschluss des Dekanats Heidelberg-Weinheim 2021 und Beschluss zur Verwendung des Überschusses

Michael Malzacher stellt das Rechnungsergebnis des Dekanats vor.

Hier die wichtigsten Punkte (Präsentation anbei):

- Der Jahresüberschuss 2021 liegt bei ca. 7 T € und ist damit nur halb so hoch wie der langjährige Durchschnitt.
- Auch 2021 stellen Verwaltung und Gebäude von Dekanatsbüro und Dekanatsjugendbüro die größten Kostenblöcke dar.
- Nach Zuführung des Jahresüberschusses in Höhe von 7 T € liegen die Rücklagen des Dekanats bei 294 T €
- Für die Jahre 2022 und 2023 sind Jahresfehlbeträge geplant, die u. a. durch zusätzliche Beratungskosten für die KE 2030 sowie durch neu anfallende Steuerberatungskosten entstehen. Kleinere Fehlbeträge können gut durch ausreichende Rücklagen kompensiert werden.

In der anschließenden Aussprache wird diskutiert, was nach Auflösung des Dekanatsverbandes mit dem vorhandenen Vermögen passiert. Es wurde angeregt, das Geld für notwendige soziale und caritative Projekte zu verwenden. Dekan Alexander Czech nimmt diese Anregung mit, weist aber an dieser Stelle darauf hin, dass in der Sitzung des DRats vom 7.4.2022 beschlossen wurde, die beiden LPK-Tandems mit 24.000 € für die beiden Haushaltsjahre 2022 und 2023 aus dem Dekanatshaushalt zu unterstützen.

Die Vermögenslage des Dekanatsverbandes wird momentan noch positiv beeinflusst durch eine jährliche Unterstützung der Stadtkirche Heidelberg in Höhe von 35.000 € für das in Heidelberg ansässige Dekanatsjugendbüro.

Feststellung der Jahresrechnung und Beschluss über die Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Haushaltszeitraum 2021 des katholischen Dekanatsverbandes Heidelberg-Weinheim

Die Jahresrechnung 2021 schließt mit folgendem Ergebnis ab:

a. Summe der Erträge	209.551,64 €
b. Summe der Aufwendungen	202.509,61 €

Überschuss **7.042,03 €**

Zur detaillierteren Betrachtung der Zusammensetzung der Erträge und Aufwendungen wird auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2021 verwiesen.

Der Jahresüberschuss 2021 i. H. von **7.042,03 €** ist auch in der Bilanz 2021 des Dekanatsverbandes ersichtlich.

Der Jahresüberschuss soll den Allgemeinen Rücklagen zugeführt werden.

Der Dekanatsrat fasst den Beschluss zur Verwendung des Jahresüberschusses 2021 einstimmig.

TOP 3 Aufarbeitung des Missbrauchs in der Erzdiözese Freiburg

Magnus Striet ist Professor für Fundamentaltheologie und Philosophische Anthropologie an der Universität Freiburg und unabhängiger Leiter der Aufarbeitungskommission „Macht und Missbrauch“ sowie Mitglied der Arbeitsgruppe Machtstrukturen und Aktenanalyse, deren Bericht nun im Frühjahr 2023 erwartet wird. In der aktuellen Kommission sind nur externe Experten tätig, keine diözesanen Mitarbeiter. Als seine persönliche Motivation für diese Tätigkeit, die er seit Anfang 2019 ehrenamtlich ausübt, nennt er den persönlichen Kontakt zu Betroffenen und seine Überzeugung, dass die katholische Kirche ohne eine umfassende Aufklärung dieses Themas keine Zukunft haben wird.

Seit dem Missbrauchsskandal von 2010 und mit der Veröffentlichung der Ergebnisse der sogenannten MHG-Studie von 2018 war bekannt, dass es auch in der Erzdiözese Freiburg zahlreiche Fälle sexueller Gewalt gibt. Die Anfang 2019 eingerichtete Arbeitsgruppe Aktenanalyse hatte die Aufgabe, mit Hilfe von Akteneinsicht und Befragungen Mechanismen und Strukturen, die zu Vertuschung und Machtmissbrauch geführt und beigetragen haben, zu analysieren und aufzuklären. Man geht davon aus, dass seit 1945 5 % der Priester zu den Schuldigen zählen, wobei die Dunkelziffer noch höher liegen dürfte. Dieser Prozentsatz gilt bis heute, auch wenn die absolute Anzahl der Missbrauchsfälle durch die geringere Anzahl an Priestern zurückgegangen ist. Hierbei untersuchte man nur Missbrauch an Kindern und Jugendlichen, ohne in Heimen lebende Kinder.

Der Prozess verlief aufgrund rechtlicher Fragen, teilweise unvollständiger Akten und der Corona-Pandemie wesentlich langsamer als gedacht. Dennoch liefert das Ergebnis der AG Aktenanalyse Einzelberichte mit Namens- und Ortsnennung, die jedoch der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden. Viele Fälle waren verjährt, aktuelle Fälle gehen an die Staatsanwaltschaft, die den Tatbestand prüft. Es gab auch Verurteilungen.

Die Veröffentlichung des Abschlussberichts wurde von Herbst 2022 auf April 2023 verschoben, um allen im Bericht genannten Personen die Möglichkeit zu geben, zu den betreffenden Sachverhalten

abschließend Stellung zu nehmen. Auch hat im Mai 2022 der Rechtsbeistand des früheren Erzbischofs Robert Zollitsch Akteneinsicht verlangt, was juristisch geklärt werden musste. Das öffentliche Schuldeingeständnis von Robert Zollitsch sieht Magnus Striet eher verhalten.

Zum Schutz der Betroffenen (vor allem der Opfer als auch derer, die ausgesagt haben) wird der veröffentlichte Bericht hochgradig anonymisiert bleiben. Namentlich genannt werden nur Personen des öffentlichen Interesses ab der Ebene der Bischöfe.

Laut Herrn Striet fand die Arbeit der AG volle Unterstützung von Erzbischof Stephan Burger.

Nach Veröffentlichung der Ergebnisse wird es zur Eindämmung von weiterem Missbrauch Handlungsempfehlungen an den Erzbischof geben wie z. B.

- Veränderungen in den Gemeindestrukturen
- Auswirkungen auf die Ausbildung von Priestern/psychologische Gutachten zur Eignung für das Priesteramt
- Kontinuierlich verbesserte Präventionsarbeit

Die Präventionsarbeit, die von der Erzdiözese Freiburg im Augenblick geleistet wird, ist laut Kerstin Claus, der Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Missbrauchs, bereits sehr gut – keine andere Institution ist derzeit deutschlandweit so weit.

Auch im Dekanat Heidelberg-Weinheim wird es im Frühjahr 2023 für alle Hauptamtlichen erneut verbindliche Präventionsschulungen geben. Alle Seelsorgeeinheiten haben in den vergangenen Jahren ein Schutzkonzept mit Richtlinien zur Präventionsarbeit erstellt.

Auf der Homepage der Erzdiözese www.ebfr.de finden sich Anlaufstellen für Menschen, die selbst von Missbrauch betroffen sind oder einen Verdachtsfall nennen möchten.

Wie lange die Aufarbeitungsphase noch andauern wird und ob in absehbarer Zeit ein Punkt erreicht sein wird, an dem die katholische Kirche wieder öffentlich wahrgenommen wird ohne das Thema Missbrauch im Vordergrund, vermag Herr Striet am heutigen Abend nicht zu beantworten. Er hofft, dass durch die Stabilisierung von funktionierenden Strukturen, gute Caritas- und Jugendarbeit sowie anspruchsvolle Gottesdienste eine zukunftsfähige katholische Kirche möglich sein wird.

Detlev Aurand bedankt sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme an der Sitzung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

gez. Detlev Aurand, stellvertretender Vorsitzender

gez. Hiltrud Konetschny